

ZWIEBELN UND KNOLLEN

Erfahrungen und Tipps aus dem Projekt
Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen



Autorin: Astrid Lahmann
Fotos: Astrid Lahmann
Datum: August 2020

Projektleitung: Joana Cavaco
Referentin für Umwelt- und Klimaschutz
Fon: 0511 1241-740
Mobil: 0160 98253596
E-Mail: cavaco@kirchliche-dienste.de
www.friedhof-umwelt.de

Das Projekt „Landschaftswerte – Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen“ wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen gefördert.

Herausgeber: Haus kirchlicher Dienste der Ev.- luth. Landeskirche Hannovers
Verantwortlich: Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz, Joana Cavaco (V.i.S.d.P.)
Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover
Postanschrift: Postfach 2 65, 30002 Hannover
Fon: 0511 1241-529
E-Mail: umweltschutz@kirchliche-dienste.de
Internet: www.friedhof-umwelt.de

Bild 1 – Elfenkrokus und Winterling



Herbstliche Einkaufsliste

Nach einem anstrengenden halben Jahr ist der wohlverdiente Sommerurlaub auch schon wieder vorbei. Trotz der sich ständig ändernden Lage und Ungewissheit blieb eines, wie wir es kennen: der Garten. So können wir uns mit neuen Kräften der Gartenarbeit und unserem christlichen Auftrag, die Schöpfung zu bewahren widmen, z.B. durch jeden neu begrünten oder gar blühenden Quadratmeter.

Bevor es losgeht, lohnt es sich einen Schritt zurückzutreten, sich einen Moment Zeit zu nehmen und seine Gedanken in den Frühling schweifen zu lassen. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, das trifft auch ein bisschen auf die Auswahl von Frühblühern zu. Sie auszuwählen und einzukaufen ist nun eine anstehende Aufgabe im Herbst. Es lohnt sich, sich dieser mit Bedacht anzunehmen. Dazu laden wir Sie mit diesem Wegweiser ein!

Astrid Lahmann hat die besten Tipps und all unsere Erfahrungen aus dem Projekt Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen zusammengetragen. Damit kann die heimische Artenvielfalt in all ihrer Pracht im nächsten Frühjahr auf Ihrem Garten verzaubern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude im Freien und beim Entfachen des nächsten Frühlingszaubers.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Joana Cavaco'. The signature is fluid and cursive.

Joana Cavaco

Was sind Blumenzwiebeln?

Als Blumenzwiebeln bezeichnet man umgangssprachlich jene Pflanzenarten, deren Überdauerungsorgane (Zwiebeln, Knollen, Rhizome) man im Herbst oder im späten Frühjahr lose und getrocknet kaufen kann.



Bild 2 - Blumenzwiebeln

Diese Pflanzengruppe bezeichnet man als Geophyten. Alle Geophyten haben nur eine verhältnismäßig kurze oberirdische Zeit, um zu blühen und um in ihren Blättern Nährstoffe zu bilden, die für den nächsten Lebenszyklus im Überdauerungsorgan gespeichert werden.

Es gibt Frühlingsgeophyten, die wie der Name sagt, im Frühling blühen. Diese werden im Herbst in den Boden gesetzt. Hierzu gehören: Schneeglöckchen, Krokus, Winterling, Blausternchen, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen und viele mehr. Zu den Sommergeophyten, die im Sommer blühen und im Frühling (nach dem Frost) in die Erde gesetzt werden, gehören Dahlien, Gladiolen, Knollenbegonien, um nur die bekanntesten zu nennen. Die Sommergeophyten sind bei uns in der Regel nicht winterhart und deshalb müssen im Herbst deren Speicherorgane wieder aus der Erde genommen und frostfrei gelagert werden.

Der Themenschwerpunkt in diesem Text sind die Frühlingsgeophyten. Es wurden nur Arten aufgeführt, die winterhart, pflegeleicht und eine Nahrungsquelle für Insekten sind.

Wo kommen Zwiebelblumen ursprünglich her?

In den unterschiedlichsten Lebensräumen haben Pflanzen die Strategie entwickelt, schlechte Witterungsbedingungen im Boden verborgen zu überstehen. Zwiebelblumen kommen ursprünglich aus so verschiedenen Lebensräumen wie Gebirge, Laubwälder, Wiesen, Hochebenen und Steppen.

Zum Schutz vor strengen und langen Wintern im Hochgebirge wachsen viele Zwiebelblumenarten erst nach der Schneeschmelze aus dem Boden. Almweiden z.B. in Kleinasien und im Kaukasus verwandeln sich dann in bunte Blütenteppiche. Hier ist der Naturstandort von z.B. Krokus, Schneeglöckchen und Traubenhyazinthe.



Bild 3 - Wildtulpen

Um die sommerliche Trockenheit und die lichtarmen Monate in frischen Laubwäldern zu überstehen, müssen Wald-Frühlingsgeophyten ihren oberirdischen Lebenszyklus abgeschlossen haben, bevor sich das Laubdach der Bäume schließt und das Licht nicht mehr für Wachstums- und Stoffwechselprozesse ausreicht. Beispiele heimischer Geophyten in unseren Wäldern sind Buschwindröschen, Lerchensporn, Bärlauch, Scharbockskraut und Atlantisches Hasenglöckchen. Winterling und Schneeglöckchen haben ihren Naturstandort in Südosteuropa. Der Blaustern kommt aus Sibirien.

Auch in frischen bis feuchten Wiesen gibt es in Mitteleuropa heimische Arten, wie Schachbrettblumen, Scharbockskraut, Trompeten-Narzissen (Narzissenwiesen im Hellental in der Eifel) und Märzenbecher mit einem Massenvorkommen auf dem Schweineberg bei Hameln.

Viele Wildtulpen haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Steppen und Hochebenen Zentralasiens. Die sommerliche Trockenperiode und die winterliche Kälte überdauern sie in ihrer Zwiebel.

Wie kamen die Zwiebelblumen in unsere Gärten?

Schon im 16. Jahrhundert wurden exotisch anmutende Zwiebelblumen an ihren Naturstandorten in Osteuropa und Vorderasien ausgegraben und an die Adelshöfe nach Europa gebracht. Als Zwiebeln und Knollen war es möglich, diese Pflanzen über weite Strecken zu transportieren. Besonders die Türkei hat eine lange Tradition im Zwiebelhandel.

Einige Zwiebelblumengattungen wie Tulpen, Narzissen, Lilien und Hyazinthen erfreuen sich schon seit Jahrhunderten einer großen Beliebtheit. Sie haben eine lange „Gartenkarriere“ hinter sich, in der sie gezielt züchterisch verändert worden sind, um bestimmte Merkmale herauszuarbeiten. Durch Kreuzung verschiedener Arten oder durch Auslese von Pflanzen mit speziellen Merkmalen ist im Laufe der Zeit eine große Sortenvielfalt entstanden.

Zur Kulturgeschichte der Blumenzwiebeln gehört auch das Kapitel der Tulipomanie (1620 – 1637). In dieser Zeit wurden Tulpenzwiebeln mit Gold aufgewogen und als Spekulationsobjekte gehandelt. Eine Zwiebel der rot-weiß gestreiften Sorte „Semper Augustus“ wechselte für 10.000 Gulden den Besitzer. Zu der damaligen Zeit hätte man für diese Summe ein komplettes Herrenhaus mitten in Amsterdam kaufen können.



Bild 4 - Schachbrettblumen

Einige der fremdländischen Geophyten sind zum Teil schon vor Jahrhunderten aus den herrschaftlichen Gärten und Parks „ausgebrochen“ und haben dort, wo ihnen die Standortbedingungen zusagten, einen Platz in der Natur gefunden, wie der Winterling im Rautal bei Jena, der Frühlings-Krokus am Zavelstein im Schwarzwald und der Elfen-Krokus in Husum, das Blausternchen auf dem Lindener Berg in Hannover.

Heute stammen die meisten bei uns im Handel angebotenen Pflanzen aus Kulturbeständen. Besonders in den Niederlanden gibt es viele Betriebe, die vom Anbau und Handel der Zwiebelblumen leben.

Warum sind Frühlingszwiebelblumen so beliebt?

Viele Zwiebel- und Knollenpflanzen blühen schon in unseren Gärten, bevor im Frühling Sträucher und Stauden austreiben. Nach dem grauen Winter wirken die farbintensiven Blüten auf uns erfrischend und wohltuend. Für Bienen und Hummeln sind Pollen und Nektar der Zwiebelblumen oft die erste Nahrungsquelle im Jahr. Es gibt viele Frühlingsgeophyten, die nicht nur winterhart und langlebig, sondern auch sehr pflegeleicht sind. Besonders die kleinen Arten breiten sich mit der Zeit flächig aus und bilden im Frühjahr bunte Blütenteppiche im Garten.



Bild 5 - Schneeglöckchen und Elfenkrokus

Welche Standorte im Garten eignen sich besonders?

Die meisten Arten bevorzugen einen frischen bis feuchten Boden im Frühjahr und einen trockenen, gut durchlässigen oder vollkommen trockenen Boden während der Ruhephase im Sommer. Der Boden sollte einen mittleren pH-Wert haben. Einige Arten wie Winterling, Hohler Lerchensporn, Buschwindröschen, Bärlauch und Balkan-Anemonen mögen keine rohen Böden in jungen Gärten; sie bevorzugen mit Humus angereicherte Oberböden in eingewachsenen Gartenanlagen.

Gut geeignete Standorte im Garten sind Bereiche unter laubabwerfenden Bäumen, Sträuchern und Hecken, da es hier frühlingfeucht und sommertrocken ist. Im Frühling

reicht das Licht für Wachstums- und Stoffwechselprozesse aus. Auch im Steingarten haben frühlingsblühende kleine Geophyten einen guten sommertrockenen Platz. Wiesen und extensiv gepflegte Rasenflächen sind gut geeignet, da sie erst gemäht werden, wenn das Laub der Zwiebelblumen längst vertrocknet ist.

Auf intensiv gepflegten Rasenflächen, die schon ab dem zeitigen Frühjahr gemäht und im Sommer regelmäßig bewässert werden, fühlen sich Geophyten nicht wohl und sterben ab. Durch das frühe Mähen haben sie nicht die Möglichkeit ihr Speicherorgan mit Nährstoffen für die nächste Wachstumsperiode zu versorgen und auch eine Aussaat ist ausgeschlossen, da die Samen vor der Reife abgemäht werden.

Nur wenige Geophytenarten vertragen Bodennässe. Diese Standorte können mit Märzenbecher, heimischen Trompeten-Narzissen, Schachbrettblumen und Scharbockskraut bepflanzt werden.

In Staudenbeeten mit besseren Böden und einer hohen Nährstoffversorgung gedeihen Zwiebelblumen auch, aber dann sollte man die Ansprüche der verschiedenen Gattungen und Arten kennen, damit sie eine lange Lebensdauer haben. Kaiserkronen, Tulpen und einige Narzissenarten und -sorten kommen mit diesen Standortbedingungen zurecht.

Liebhabersorten, besonders von Tulpen, verlangen besondere Aufmerksamkeit; ansonsten sind sie oft nur kurzlebig und verlieren früh ihre Blühwilligkeit.

Zwiebelblumen mögen es nicht unter immergrünen Gehölzen und zwischen immergrünen dichten Stauden. Auch ungeeignet sind Standorte zwischen Stauden, die früh austreiben und so die Blüte der Zwiebelgewächse verdecken und durch dichtes Wurzelwerk bereits im Frühjahr mit ihnen konkurrieren.

Wer Wühlmäuse im Garten hat sollte Narzissen, Schneeglöckchen und Märzenbecher (Amaryllisgewächse) pflanzen. Das Gift dieser Zwiebelarten mögen die Nager nicht. Die meisten anderen Zwiebelpflanzen werden gerne von Wühlmäusen gefressen und deshalb sollte man deren Speicherorgane mit selbstgemachten Gittern aus nichtrostendem Kaninchendraht schützen.

Was ist beim Kauf zu beachten?

Soll die Zwiebelblumenpflanzung erfolgreich sein, sollte man schon beim Einkauf der Zwiebeln einige Aspekte beachten.

Die Lagerfähigkeit der einzelnen Arten ist sehr unterschiedlich. Generell gilt aber, je eher die Zwiebeln oder Knollen nach dem Kauf in den Boden gesetzt werden, desto größer ist das erfolgreiche Anwachsen. Ab September werden Frühlingsgeophyten in Kleinpackungen in Supermärkten und Baumärkten angeboten. Wird diese Ware zeitnah gekauft und in den Boden gesetzt, werden die Zwiebeln erfolgreich anwachsen. Erst im Dezember gekaufte Zwiebeln haben dann aber schon wochenlang in lufttrockenen Lagern und Verkaufsräumen gelegen und bereits viel Wasser verloren oder sie sind von Schimmelpilzen befallen.

Wer größere Mengen an Zwiebeln setzen möchte, bezieht die Ware preiswerter von September bis November im Großhandel/Blumenzwiebelversand (s. Bezugsquellen). Bei diesen Fachhändlern wird die Ware bis zum Verkauf bei optimaler Temperatur und Feuchtigkeit gelagert. Nach der Lieferung und bis zum Einsetzen in den Boden können die Geophyten kurzfristig draußen (Carport oder Dachüberstand) im Karton bleiben.

Der Fachhändler bietet die Zwiebeln in unterschiedlichen Stärken an. Die größeren Zwiebeln einer Art, blühen auf jeden Fall im ersten Jahr und überstehen die Zeit außerhalb der Erde besser. Auch Arten- und Sortenechtheit ist im Fachhandel gegeben.

Die Auswahl sollte standortgerecht erfolgen, wenn auf Licht- und Bodenverhältnisse geachtet wird, können die Pflanzen besser anwachsen bzw. sich auch in den Folgejahren besser entwickeln (s. Liste). Von vielen Gattungen sind viele verschiedene Arten und Sorten erhältlich. Für Insekten wertvolle Pflanzen sollten möglichst Wildarten und keine Zuchtformen sein. Insbesondere Zuchtformen mit gefüllten Blüten bieten keinen oder nur wenig Nektar bzw. Pollen.

Für Gartenanfänger oder extensiv gepflegte Gartenanlagen sind die kleinen, robusten und sich rege vermehrenden Arten empfehlenswert: z.B. Elfen-Krokus, Frühlings-Krokus, Schneeglöckchen, Blaustern, Schneeglantz, Puschkinie, Hasenglöckchen, Traubenhyazinthen, Milchstern, Wildlauch.

Wie werden Blumenzwiebeln richtig gepflanzt?

Für eine gelungene Bepflanzungsaktion soll erstmal der Boden vorbereitet werden. Der sollte frei von Wurzelunkräutern wie z.B. Giersch, Quecke und Schachtelhalm sein.

Die Zwiebeln, Knollen und Rhizome werden unterschiedlich tief gesetzt (s. Liste oder Packung). Eine Faustformel besagt, dass die Pflanztiefe mindestens die zweifache Höhe der Zwiebel betragen soll.

Ist der Boden schwer und zu wenig durchlässig für Wasser und Luft, sollte unter und über den Zwiebeln eine Drainageschicht aus Sand oder Splitt eingebaut werden.

Mit dem Spaten wird das Pflanzloch in der geforderten Tiefe ausgehoben, mehrere Zwiebeln einer Art werden nebeneinander mit dem Zwiebelboden nach unten gesetzt.

Der ausgestochene Soden wird wieder über die Zwiebeln gelegt und festgetreten. Einzelne Löcher können mit einem spitzen Zwiebelpflanzholz in den Böden getrieben werden.

Bevor die Zwiebel in das Loch gesteckt wird, lässt man etwas Sand hineinrieseln, damit es unter der Zwiebel keine Hohlräume gibt. Über der Zwiebel wird das Loch mit Sand oder krümeligem Boden gefüllt und festgetreten.

In unterschiedlich großen Gruppen (3-15 Stück) gepflanzt, erzielt man die natürlichsten Effekte. Im Beet kann man die Geophytenstandorte mit einem Stock markieren, damit sie z.B. bei Umpflanzarbeiten nicht beschädigt werden.

Falls Zwiebeln verpflanzt werden müssen, sollten sie warten, bis das Laub gelb geworden ist. Dann wurden die Nährstoffe bereits gespeichert und die Zwiebel ist ausreichend gereift.

Falls nötig, lassen sich die herausgenommenen Zwiebeln in einem Eimer mit Sand trocken und kühl bis September/Oktobre lagern. Werden Notumsiedlungen während der Vegetationszeit durchgeführt, bestraft die Pflanze den unzeitgemäßen Umzug evtl. mit einer blütenlosen Folgesaison.

Müssen Zwiebelblumen gepflegt werden?

Zwiebeln, Knollen und Rhizome, die über Jahre an ein und demselben Standort wachsen und sich durch Brutzwiebelbildung oder Aussaat vermehren, fühlen sich wohl und der Pflegeaufwand hält sich in Grenzen.

Bereiche mit Zwiebelpflanzen in Rasen- und Wiesenflächen sollten bei der Mahd solange ausgespart werden, bis das Laub vergilbt und der Samen (bei samenbildenden Arten) herausgefallen ist. Auch in Staudenpflanzungen sollten die Blätter der Zwiebelblumen nicht vorzeitig abgeschnitten werden. Zwiebelblumen in Staudenbeeten deshalb nicht vorne im Beet platzieren, sondern weiter hinten, wo die welkenden Blätter vom Neuaustrieb der anderen Pflanzen verdeckt werden.

Wo Geophyten wachsen, sollte nicht gehackt werden, da Zwiebelblumen einen ungestörten Boden bevorzugen. Die Beikräuter daher nur herausziehen.

Stehen die Zwiebelblumen im Staudenbeet, sollten die Stauden im zeitigen Frühjahr vor dem Austrieb der Zwiebeln heruntergeschnitten werden. Vor dem Austrieb der Zwiebelpflanzen ist auch der richtige Zeitpunkt, um Kompost im Garten zu verteilen. Die Schicht sollte nicht stärker als 2-3 cm sein.

Laub von Gehölzen sollte liegen bleiben. Besonders die im Wald beheimateten Arten mögen eine dünne Decke aus kleinem und sich schnell zersetzendem Laub. Größere, schwer zersetzbare und harte Blätter (z. B. Kastanie und Walnuss) bilden dichte Schichten, die den Austrieb und die Wasserversorgung behindern und müssen deshalb nach dem Laubfall entfernt werden.

Wenn der Boden sehr nährstoffarm ist und kein Kompost zur Verfügung steht, können die Zwiebeln und ihre Begleitpflanzen mit einem organischen Volldünger vor dem Austrieb der Pflanzen gedüngt werden (Mengenaufwand nach Packungsbeilage).

Wenn reine Holzasche zur Verfügung steht, kann diese im Garten dünn verteilt werden. Holzasche ist ein kaliumbetonter Dünger und wird beim Zellaufbau benötigt. Er bewirkt eine gute Festigkeit des Zwiebelgewebes.

Interessante Links mit Bezugsquellen

Staudengärtnerei Gaißmayer: [Insektenweiden aus Zwiebeln und Knollen](#)

Kräuter- und Wildpflanzen-Gärtnerei Strickler: [Blumenzwiebeln](#)

Syringa Kräutergärtnerei: [Blumenzwiebeln](#)

Raimund Biogartenbedarf: [Blumenzwiebeln](#)

Staudengärtnerei Bornhöved: [Blumenzwiebeln](#)

Gewiehs Blumenzwiebeln: [Blumenzwiebeln](#)

Bernd Schober: [Blumenzwiebeln](#)

Quellen

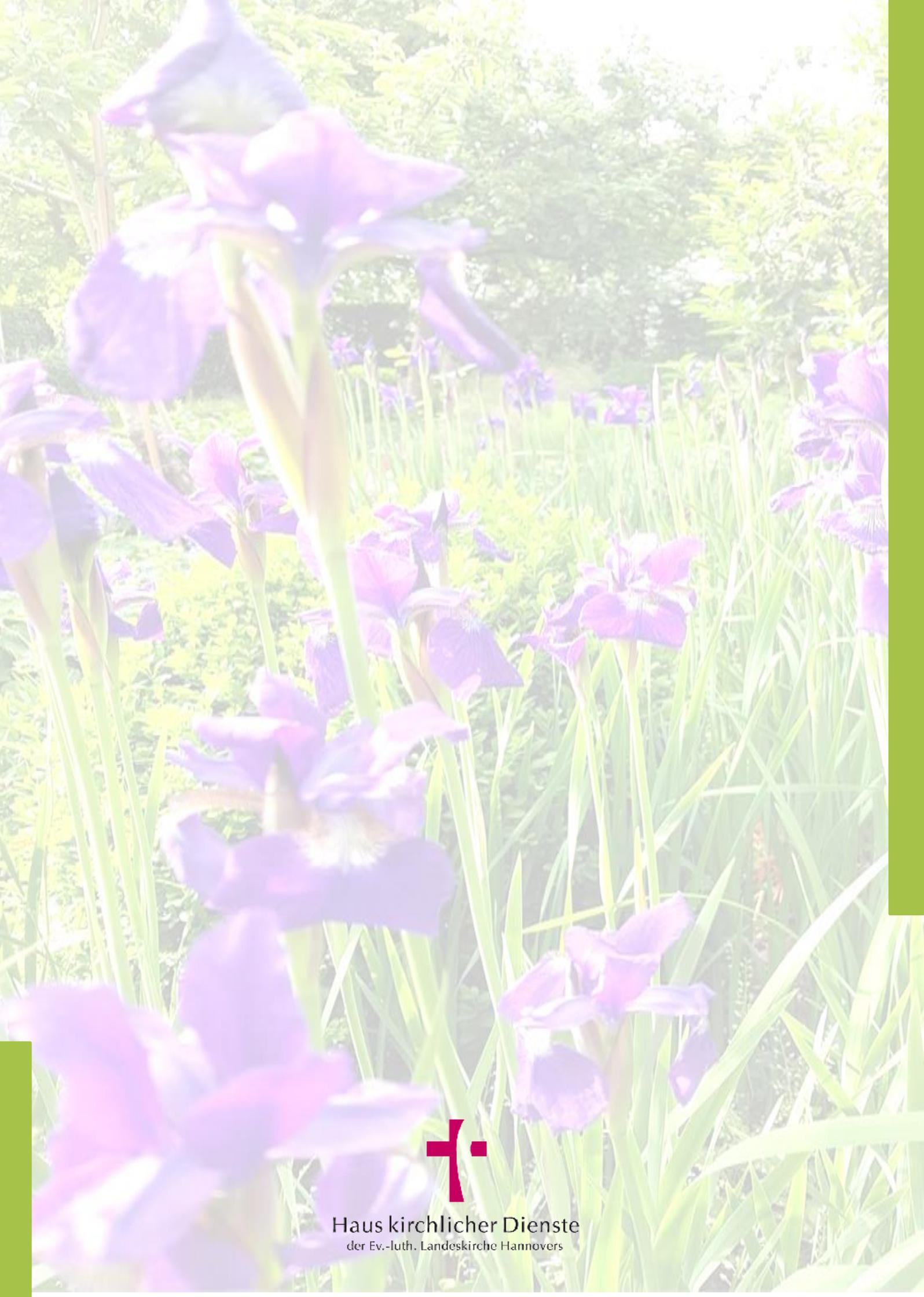
Wendebourg, T. (2004) *Zwiebelpflanzen für den Garten*. Verlag Eugen Ulmer

Hansen, R. & Stahl, F. (1990) *Die Stauden und ihre Lebensbereiche in Gärten*. Verlag Eugen Ulmer

Zwiebeln- / Knollenpflanzen

Hier sind nur Frühlingsgeophyten- Arten aufgeführt die winterhart, besonders pflegeleicht und das Wichtigste: Nahrungsquelle für Insekten sind. Diese Arten vermehren sich durch Aussaat oder Brutzwiebeln. Diese Liste ist ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Viel Spaß bei einer Pflanzaktion im Garten oder auf dem Friedhof.

Deutscher Name	Botanischer Name	Standort/Ansprüche	Größe	Farbe	Blütemonat	Pflanztiefe	Besonderheiten
Bärlauch	<i>Allium ursinum</i>	Halbschatten, Schatten, frisch- feucht	20 cm	weiß	4-5	3-5 cm	Humusboden, heimisch
Blaustern	<i>Scilla siberica</i>	Sonne, Halbschatten	12 cm	blau	3-4	5-8 cm	Ausbreitung
Buschwindröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	Schatten, frisch- feucht	10 cm	weiß	4	3-5 cm	Humusboden, heimisch, Rhizom
Puschkinie	<i>Puschkinia scilloides</i> var. <i>libanotica</i>	Sonne, Halbschatten	10 cm	weiß, hellblau	3-4	6-9 cm	Ausbreitung
Gelbstern	<i>Gagea lutea</i> , <i>G. pratensis</i>	Sonne, Halbschatten, frisch- feucht	10 cm	gelb	3-4	5-8 cm	heimisch
Schneeglaz	<i>Chionodoxa forbesii</i>	Sonne, Halbschatten	10 cm	blau	2-4	6-10 cm	Ausbreitung
Kopflauch	<i>Allium spaerocephalon</i>	Sonne	50 cm	lilarot	5-7	5-8 cm	Ausbreitung
Wildkrokus	<i>Crocus vernus</i> , <i>C. tommasinianus</i>	Sonne	10 cm	lila	2-3	6-8 cm	Ausbreitung
Lerchensporn	<i>Corydalis cava</i> , <i>C. solida</i>	Halbschatten, Schatten, frisch- feucht	15 cm	hell, purpur	3-4	5-10 cm	Humusboden, heimisch, Knolle
Hasenglöckchen	<i>Hyazinthoides non-scripta</i>	Sonne, Schatten, frisch	25 cm	blauviolett	5	10 cm	Ausbreitung, heimisch
Märzenbecher, Knotenblume	<i>Leucojum vernalis</i>	Sonne, Halbschatten, frisch- feucht	25 cm	weiß	3-4	10-15 cm	giftig, heimisch
Milchstern	<i>Ornithogalum umbellatum</i> , <i>O. nutans</i>	Sonne, Halbschatten	25 cm	weiß	4-5	6-8 cm	Ausbreitung,
Narzisse, Osterglocke	<i>Pseudonarcissus</i>	Sonne, Halbschatten, frisch- feucht	30-40 cm	gelb	3-4	15 cm	Giftig, heimisch
Schachbrettblume	<i>Fritillaria meleagris</i>	Sonne, Halbschatten, frisch- feucht	25 cm	weiß-rosa	4-5	8-10 cm	heimisch
Schneeglöckchen	<i>Galanthus nivalis</i>	Sonne, Halbschatten	12 cm	weiß	2-3	6-10 cm	giftig
Traubenhyazinthe	<i>Muscaria botryoides</i> , <i>latifolia</i> ,...	Sonne, Halbschatten	15-20 cm	blau	4-5	6-8 cm	Aussaat
Wildtulpe	<i>Tulipa sylvestris</i> ,...	Sonne	25 cm	gelb,...	4-5	15-20 cm	Ausbreitung
Winterling	<i>Eranthis hyemalis</i>	Sonne, Halbschatten	10 cm	gelb	2-3	2-3 cm	Humusboden, Rhizom



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers